

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Ernst Vogel und die junge Generation

Eine Kooperation der Österreichischen Nationalbibliothek mit dem Institut für Österreichische Musikdokumentation, der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM) und der Ernst-Vogel-Stiftung

Freitag, 18. März 2011, 19:30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

Ernst VOGEL

Randbemerkung für Violine und Klavier (1978)

Herbert LAUERMANN

Klaviertrio Nr. 2 „... übungen im horizontgewinn und traumverlust ...“ (2005)

Till Alexander KÖRBER

Fünf Lieder mit Texten von Regine LISCHKA und Esther-Beate KÖRBER für Gesang und Klavier op. 8 (2001)

I (Lischka) – II (Lischka) – III (Körber) –
IV (Lischka) – V (Körber)

Bernd Richard DEUTSCH

Curriculum vitae. Monumentum pro Ingeborg Bachmann für Klaviertrio (2005)

Ernst VOGEL

Vier Lieder nach Gitta DEUTSCH für Mezzosopran, Violine und Klavier (1990)

1. *an so einem Tag*
2. *jetzt gibt es nur*
3. *wieder ein Tag*
4. *deine Hand*

Ernst VOGEL

Streichquartett Nr. 2 (1961)

MITWIRKENDE

Nina PLANGG, Mezzosopran

Gernot SCHEDLBERGER, Klavier
ensemble LUX

Jaime WOLFSON, Klavier



Christian HEINDL, Moderation



Ernst Vogel / Till Alexander Körber

Ernst VOGEL (1. März 1926 – 29. November 1990)

Ernst Vogel absolvierte sein Musikstudium bei Josef Lechthaler, Felix Petyrek und Paul Hindemith. Obwohl hauptberuflich Geschäftsmann (Vogel-Pumpen) und zudem leidenschaftlicher Autorennfahrer, nahm er zudem noch mehrere Funktionen im österreichischen Musikleben ein. So war er Präsident der Wiener Singakademie, Vizepräsident des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters, Direktionsmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft und Vorstandsmitglied des Österreichischen Komponistenbundes. Unter seinen Auszeichnungen befinden sich der 1976 verliehene Professorentitel und der Kulturpreis des Landes Niederösterreich (1978). Vogels Methode beschreibt sein Biograph Rudolf Klein kurz gefasst folgendermaßen: *„Vogel schreibt dodekaphonische Musik, deren Materialverwertung nach der Methode Schönbergs vorgeht, aber auch von jüngeren Umwandlungstechniken Gebrauch macht; diese Arbeitsweise gestattet ihm, den ganzen Reichtum der Materie auszuschöpfen. Die stets vorhandene tonale Basis hat zeitweise zur Integrierung tonaler Leitmelodien in die Zwölftonkomplexe geführt.“*



Till Alexander Körber (1967)

In Tübingen geboren, studierte Till Alexander Körber an der Musikhochschule in Freiburg/Breisgau Klavier, Liedbegleitung und Chordirigieren. 1990–1995 war er Schüler von Hans Petermandl an der Wiener Musikhochschule. Als Pianist und Komponist gewann er mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben. Er absolvierte Konzerte als Solist, auch mit Orchester, als Liedbegleiter und Kammernusiker (vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem Geiger Martin Walch und dem Merlin Ensemble Wien) sowie Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Als Komponist ist Körber weitgehend Autodidakt. 1994 erhielt er den 2. Preis der Ernst-Vogel-Stiftung, 2003 das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten, 2008 den Oberösterreichischen Landeskulturpreis für Musik. Von 1994 bis 2003 unterrichtete Körber an der Musikuniversität Graz zeitge-

Bernd Richard Deutsch / Herbert Laueremann

nössische Klaviermusik, seit 1999 hat er eine Klasse für Klavier und Klavierkammermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Bernd Richard DEUTSCH (1977)

Geboren in Mödling, absolvierte Bernd Richard Deutsch seine Studien 1995–2003 an der Hochschule/Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Tonsatz bei Dietmar Schermann, Komposition bei Erich Urbanner, elektroakustische Komposition bei Dieter Kaufmann). 1999 war er Teilnehmer der 7. Internationalen Akademie für Neue Komposition und Audio Art in Schwaz/Tirol (Boguslaw Schaeffer), 2001 beim Internationalen Bartók-Seminar Szombathely (Manuel Hidalgo). Für sein Schaffen erhielt er früh wichtige Auszeichnungen und Förderungen, darunter den Preis der Ernst-Vogel-Stiftung (1995), den zweiten Preis beim Kompositionswettbewerb „Biennale Neue Musik Hannover“ (1997), den Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien und den Anerkennungspreis für Musik des Landes Niederösterreich (2002), den Förderungspreis für Musik der Republik Österreich (2003) sowie das Staatsstipendium für Komposition (2010). 2011 war er Finalist der Takemitsu Composition Competition.

Herbert LAUEREMANN (1955)

Der Wiener Herbert Laueremann betrieb 1970–75 private Musikstudien bei Ernst Vogel in Stockerau, ehe er auf Vogels Empfehlung an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien ging und dort 1983 ein Kompositionsstudium bei Erich Urbanner abschloss. Zunächst Musikerzieher am BG/BRG Stockerau sowie Lehrbeauftragter für Tonsatz an der Wiener Musikhochschule, wurde er 1994 Professor für Tonsatz, Komposition und Gehörbildung an diesem Institut (der nunmehrigen Universität für Musik und darstellende Kunst). Zu Laueremanns zahlreichen Auszeichnungen gehören der Förderungspreis für Musik

Nina Plangg / Gernot Schedlberger

des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (1990), der Publicity-Preis der Austro mechana und der Maecenas-Kunstsporing-Preis (1994), der Musikpreis der Stadt Wien (2000), der Würdigungspreis für Musik des Landes Niederösterreich (2001) und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2006).

„Mein Anliegen ist es, meine Gedanken mit Hilfe aller heute zur Verfügung stehenden kompositionstechnischen Möglichkeiten unmittelbar, phantasievoll und ehrlich zu formulieren. Daraus resultiert die völlige Offenheit gegenüber jeder kompositionstechnischen Problemstellung. Die Suche nach neuen, gültigen Formlösungen ist stets ein zentrales Anliegen und steht im Dienst der sinnlich erfahrbaren, expressiven Gesamtaussage.“ (Herbert Lauer mann)

Ausführende

Nina PLANGG

Nina Plangg, aus Vorarlberg gebürtig, studierte nach ihrem Englisch-/Geschichte-Studium an der Universität Wien Sologesang am Konservatorium Wien und an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Sie trat in zahlreichen Opern- und Operettenproduktionen im In- und Ausland auf, u. a. als Pamina (Die Zauberflöte), Susanna (Le Nozze di Figaro), Anne (The Rake's Progress), Anne Frank (Das Tagebuch der Anne Frank), Stasi (Die Csárdásfürstin), Arsena (Der Zigeunerbaron), Dalinda (Ariodante) und Almirena (Rinaldo). Nina Plangg ist auch gefragte Konzertsängerin im Bereich Kirchenmusik und wirkte bei zahlreichen Uraufführungen mit, so etwa 2010 beim Projekt „Nachts!“ des sirene Operntheaters.

Gernot SCHEDLBERGER

Nach Violin- und Klavierunterricht studierte Gernot Schedlberger am Linzer Brucknerkonservatorium Musiktheorie und Komposition und 1994–99 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien

ensemble LUX / Jaime Wolfson

Komposition und Orchesterdirigieren. Seine Werke (darunter Opern, Ballette, Instrumentalmusik und Lieder) erlebten Aufführungen im In- und Ausland. Schedlberger ist auch als ausübender Musiker rege tätig und erhielt für seine Arbeit zahlreiche Auszeichnungen. Seit Oktober 2003 unterrichtet er an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien als Assistent das künstlerische Hauptfach Harmonielehre/Kontrapunkt bzw. Historische Satztechniken.

ensemble LUX

Die Mitglieder des 2004 gegründeten Ensembles sind vielfach im Wiener Musikleben verankert: Mitwirkung in renommierten Orchestern, kammermusikalische Tätigkeit und solistische Aktivitäten schärfen das hohe Niveau der Ausführung. Die Musikerinnen und Musiker verbindet nicht nur ein breiter Wirkungsradius, sondern auch im Besonderen die Liebe zur zeitgenössischen Musik, wobei Wert auf stilistische Offenheit gelegt wird. Einige der Mitwirkenden sind selbst kompositorisch tätig. Seit seinem Debütkonzert gastierte LUX u. a. beim Aspekte-Festival Salzburg, am Pariser Théâtre Dunois, beim Festival „Orfeus 2006“ in Bratislava, beim „KomponistInnen-Marathon“ im Haus der Musik Wien, im Rahmen des IGNM-Festivals 2007 im Wiener Konzerthaus, bei den Bregenzer Festspielen (2008, 2010) sowie beim Festival „Wien Modern“. Seit der Saison 2009/2010 ist das ensemble LUX Ensemble in residence der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM).

Jaime WOLFSON

Geboren in Mexiko, studierte Jaime Wolfson an der Escuela Superior de Música-Mexiko City, an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und an der Wiener Musikuniversität (Klavier, Dirigieren und Komposition). Neben seiner kompositorischen Arbeit verfolgt er eine regelmäßige Tätigkeit als Pianist und Dirigent mit dem



Christian Heindl

Schwerpunkt Neue Musik (Ensemble Platypus, Ensemble Wiener Collage). Für das Festival „Wien Modern“ war er bereits sowohl als schöpferischer als auch als reproduzierender Künstler tätig.

Christian HEINDL

Der Wiener Christian Heindl studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Skandinavistik an der Universität Wien. Er arbeitet als freier Kulturjournalist, Konzertorganisator, war Rundfunkmitarbeiter und geht weiters einer vielfältigen Vortrags- und Jurytätigkeit nach. Zu seinen Spezialgebieten zählen die Musik des 20./21. Jahrhunderts, Musik im Exil, nationale Schulen und Jugendmusik. 2008 wurde er Präsident der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (bis 2011) und Präsident der Jenő Takács-Stiftung.

(Zusammenstellung und Redaktion: Dr. Christian Heindl)



Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

ÖGZM
Österreichische Gesellschaft für
zeitgenössische
Musik



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrengasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Dr. Christian Gastgeber
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Titelbild: Ernst Vogel (© Musikverlag Doblinger – Archiv)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H, 1050 Wien